

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 53.

Sonnabend, den 1. Juli 1916.

26. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Bei Kutu blieben russische Angriffe ebenso erfolglos wie an den Vortagen.
Südwestlich von Nowo-Pocajew wurden fünf russische Nachtangriffe abgeschlagen.
Bei Tereyn brach ein starker russischer Angriff im Artillerie- und Infanteriesektor der österreichisch-ungarischen Truppen zusammen.
Zahlreiche italienische Angriffe zwischen Gsch und Brenta wurden blutig abgewiesen; die k. u. k. Truppen machten 530 Gefangene.
Österreichisch-ungarische Flieger belegten die Bahnhöfe von Treviso, Monte Belluna, Vicenza und Padua mit Bomben.
Unter den französischen Kriegsgefangenen aus den Kämpfen vor Verdun befinden sich Soldaten, die erst 16 Jahre alt sind.
Unsere ostafrikanischen Schutztruppen haben am 9. und 11. Mai die englischen Stellungen bei Gondoa—Frangi gestürmt und dem Feind schwere Verluste zugefügt.
Der Abgeordnete Liebnecht wurde wegen verjüngten Kriegsverrats, erschwerten Ungehorsams und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.
An der englischen und am Nordflügel der französischen Front ist der Gegner überall abgewiesen, die Gaswellen blieben ohne Ergebnis; der Artilleriekampf erreichte teilweise große Heftigkeit.
An der Front nördlich der Aisne und in der Champagne wurden schwächere französische Angriffe leicht zurückgeschlagen.
Der Maas fanden nordwestlich des Werkes Thiamont kleinere Infanteriekämpfe statt.
Bei Osnestitz stürmte eine deutsche Abteilung einen feindlichen Stützpunkt östlich des Nemen, nahm zwei Offiziere, 56 Mann gefangen.
Graf Tisza erklärte, die Gegenoffensive der Mittelmächte gehe Schritt für Schritt vorwärts und habe schon zur Zurückeroberung bedeutender Gebiete geführt.
Die Gegner des Vertrauensvotums für Briand in der französischen Kammer beantragen die Einführung einer parlamentarischen Kontrolle des Heerwesens.
Das italienische Parlament wurde von dem Ministerpräsidenten Boselli mit einer Rede eröffnet, in der er die Fortsetzung der bis jetzt Politik verkündigte.
Der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki ist am Donnerstag zur Besprechung der in Dresden eingetroffenen Ernährungsfragen in den Namen östlich von Kolomea wurde ein Teil der österreichisch-ungarischen Front nach wechselnden Kämpfen zurückgenommen.
In der Ostfront wurden russische Angriffe abgeschlagen.
Bei Treviso wurden die Hochflüsse von Gondoa wurden, zum Teil durch Gegenangriffe, von den k. u. k. Truppen abgewiesen.
Die in die Podgora-Stellung eingedrungen waren, durch Gegenangriffe wieder hinausgeworfen.
Zahlreiche Gsch und Brenta wurden italienische Angriffe abgewiesen und 200 Gefangene gemacht.
Der holländische Ackerbauminister hat die Erlaubnis zur Ausfuhr von Gemüse und einigen Sorten Frühkartoffeln erteilt.
Der Roger Casement wurde des Hochverrats für schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

blättern bei Herstellern von Tabakerzeugnissen, Rohtabakhändlern und Rohtabak-Einfuhrfirmen. Von der Gewerbelammer Zittau wird uns mitgeteilt, daß auf Grund der Bekanntmachung über Vorraterhebungen vom 2. Februar/3. September 1915 am 1. Juli 1916 eine Aufnahme der im Gebiete des Deutschen Reiches im Eigentum von Herstellern von Tabakerzeugnissen, Rohtabakhändlern und Rohtabak-Einfuhrfirmen befindlichen Vorräte und der für deren Rechnung am 1. Juli 1916 im neutralen und verbündeten Ausland lagernden beziehbaren Bestände und der auf dem Transporte zu Lande oder zu Wasser vom Ausland nach Deutschland befindlichen Posten an Rohtabak und Rippen aus Tabakblättern stattfindet. Die Erhebung, die mittels eines Fragebogens erfolgt, geschieht lediglich zu dem Zwecke, der Reichsverwaltung Aufschluß über die Vorräte an Rohtabak und Rippen aus Tabakblättern zu geben. Zur Beantwortung des Fragebogens ist verpflichtet jeder Hersteller von Tabakerzeugnissen, Rohtabakhändler und Rohtabak-Importeur, der im Deutschen Reich eine Geschäftsniederlassung hat. Die Fragebogen sind von den Hauptzollämtern anzufordern, genau zu beantworten und an diese Stellen bis zum 5. Juli 1916 ausgefüllt zurückzusenden. Auf den Fragebogen sind Erläuterungen enthalten, die bei der Ausfüllung der Bogen zu beachten sind. Eine besondere Aufforderung an die einzelnen zur Beantwortung des Fragebogens Verpflichteten erfolgt nicht. Jeder Verpflichtete muß sich daher selbst melden, rechtzeitig den Fragebogen anfordern und diesen ausgefüllt zurücksenden.

G. R. Zur Verwendung von Laubheu als Viehfutter wird uns geschrieben: „Noch ist es Zeit, aber auch höchste Zeit, zur Herbeiführung einer Heißlaubheu-Ernte großen Stils, die geeignet wäre, unserer Landwirtschaft gewaltige Massen von Viehfutter zuzuführen und ihr die Viehhaltung dadurch zu erleichtern. Welch ungeheure Werte hängen in Gestalt der saftigen Blätter und jungen Triebe an unseren Laubhölzern, die nach Geh. Forstrat Dr. Neumeister, im Mai und Juni eingebracht, getrocknet und teilweise gehäckselt, ein nährstoffreiches Futter für Pferde, Kühe, Schafe, Ziegen und Schweine bilden. Das Fett und Fleisch, das uns fehlt, hängt an den Ästen, darum herunter damit. Deutschland hat 4 544 800 Hektar Laubholzwald, und wenn wir jedem Hektar 5 Zentner entnehmen, welche hohe Bedeutung müßten diese 23 Millionen Zentner für die Landwirtschaft und unsere ganze Volkswirtschaft haben. Man werde nicht ein, es stehe eine gute Ernte in Aussicht. Mit einer solchen allein kommen wir nicht aus; wir brauchen das Laubheu als wertvolle Ergänzung. Auch wende man nicht ein, daß es an Arbeitskräften fehle, die müßen und werden für diese kurze Zeit frei werden. Man denke an die Kriegsgefangenen und an die oberen Klassen der Schulen. Wie bei unserer herrlichen Armee selbst das unmöglich erscheinende möglich gemacht wird, so dürften auch für eine großzügige Laubheu-Ernte sich die Schwierigkeiten überwinden lassen. Man sorge „dafür, daß das Werk nicht in den Erwägungen stecken bleibt“.

Zucker, die bisher unterlassen haben, ihren Bedarf an Bienenzucker für das laufende Jahr, soweit er nicht durch steuerfreien Zucker gedeckt wird, anzumelden, wollen dies nunmehr spätestens bis zum 3. Juli 1916 tun. Auf der Anmeldung ist außer der erforderlichen Menge anzugeben: 1., wieviel Bienenzucker sowie 2., welche Vorräte an steuerfreiem Zucker der Anmeldende besitzt oder welche Menge derselben Zuckers ihm in Aussicht gestellt sind. Die Angaben unter Pkt. 1 und 2 sind durch die Gemeindebehörde zu bestätigen. Diese Bekanntmachung gilt auch für das Gebiet der

revidierten Städte Kamenz und Pulsnitz. Der Kommunalverband der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz, am 27. Juni 1916.

Großröhrsdorf. In dem Lustspiel: „Die Hochzeitreise“, mit dem am 2. Juli die Dresdner Kammerspiele im Hotel Hause gastieren, wirkten mit Gilly Mertens, eine Schauspielerin, die erst jetzt am Dresdner Residenztheater in dem Stück „Frauenliebe“ beim Publikum und Presse einen großen Erfolg erzielte; Walter Bronst, der als erster Heldenbarsteller an das Berliner Schillertheater verpflichtet wurde, Gert- und Siebert, eine begabte Dresdner Soubrette und Anton Menzinger, der frühere erste Komiker des Dresdner Alberttheaters. Derselbe hat besonders in dem der Hochzeitreise vorangehendem Stück „Der reiche arme Mann“ Gelegenheit, sein ganzes, reiches Können zu entfalten. Menzinger zählt in Dresden zu den angesehensten Künstlern, er spielte in der Eröffnungsvorstellung des Alberttheaters den Babutin, die komische Hauptrolle im Vertuendes und erst kürzlich gastierte er mit großem Erfolge am Stuttgarter Schauspielhaus. Den Kammerspielen, die solche Künstler von Ruf zu Mitgliedern zählen, wünschen wir auch diesmal ein volles Haus. Die Eintrittspreise sind wieder sehr niedrig gehalten.

Großröhrsdorf. (Auszeichnung.) Oberstleutnant Riefe ist in seiner Tätigkeit als Chef des Stabes der Generalinspektion der Fußartillerie von Seiner Majestät dem Sultan durch Verleihung der Silbernen Intiaz-Medaille mit Schwertern und des Eisernen Halbmondes ausgezeichnet worden.

Die ersten Frühkartoffeln wurden in der Gegend von Lübenau bereits ausgenommen und genossen; sie sind groß und reich gewachsen und auch trotz der starken Mäße recht mahlreich. In acht bis vierzehn Tagen wird man dort allgemein nur neue Kartoffeln zum Verpeifen benötigen.

Erzelenz v. Batocki in Dresden. Die Ernährung Sachsens ist in vieler Hinsicht schwieriger als die anderer Teile Deutschlands, weil die starke Industriebevölkerung und die verhältnismäßig schwache Landwirtschaft die Lebensmittelzufuhr aus Gebieten außerhalb des Königreichs in besonderem Maße erfordern. Aus diesem Grunde wird sich die Dresdner Konferenz, an der der Präsident des Kriegsernährungsamtes, Herr von Batocki teilnimmt, eingehend mit der Lebensmittelregelung im Königreich Sachsen beschäftigen. Zu der Konferenz, die unter dem Vorsitz des sächsischen Geheimrats Dr. Koch stattfindet, wurden vom Ministerium der Innern etwa 30 Herren aus den verschiedenen Berufen und Interessentkreisen, z. B. Vertreter der Landwirtschaft, der Konsumenteninteressen, der Handels- und Gewerbelammern, der Schwerindustrie, der Presse, darunter auch die Oberbürgermeister von Dresden und Leipzig, eingeladen. Dabei dürfte es laut „Leipz. Tagebl.“ auch nicht ausgeschlossen sein, daß die Verhältnisse bei der Zentraleinkaufsgenossenschaft, die jetzt der Oberbürgermeister von Zittau leuchtet hat, in den Bereich der Besprechung gezogen werden, da von dem Oberbürgermeister die Frage der direkten Versorgung der kommunalen Verbände wieder angeregt wurde. Dabei dürfte jedoch die Wiederherstellung des Freihandels als erwünscht angesehen werden, da die direkten Lieferungen aus den zunächst in Frage kommenden Ländern Holland und Dänemark den Kommunalverbänden und ganz besonders den sächsischen, nur nachteilig sein würde, weil die Vorräte dieser Länder in erster Linie nur den der Grenze zunächst gelegenen Landesteilen zugute kommen würden.

Unlautere Steigerung der Ferkelpreise. Dem „Neuen Pol. Tagesbl.“ wird geschrieben: Die vielfach ergangenen Mahnungen, im Interesse unserer Fleisch- und Fettversorgung die Schweinemast mit allen Mitteln zu fördern, sind erfreulicherweise auch in solchen Kreisen auf guten Boden gefallen, die sich bisher der Schweinemast noch nicht gewidmet haben. Es herrscht infolgedessen eine sehr große Nachfrage nach Ferkeln und Käuferfleisch, die unsere Schweinezüchter im allgemeinen zu befriedigen vermocht haben. Naturgemäß sind infolge der schwierigen Verhältnisse und der Futtermittelteuerung auch die Ferkelpreise gestiegen. Je nach dem Gewicht kosten Ferkel 30 bis 60 M. und mehr. Die rege Nachfrage auf dem Ferkelmarkt hat nun aber Erscheinungen hervorgerufen, die sowohl für die Landwirte wie für die kleinen Schweinezüchter von schädlichen Folgen begleitet sind. Hierzu tragen vor allem unlautere Machenschaften bestimmter Händlerkreise bei, die sich jetzt auf den Handel mit Ferkeln und jungen Schweinen geworfen haben. Sie umgehen die Verordnungen, die zum Schutze der realen Käufer und Verkäufer erlassen worden sind. Die preußischen Minister haben z. B. angeordnet, daß solchen Händlern der Weiterverkauf von Ferkeln auf demselben Markt verboten oder ihre Zulassung auf Ferkelmarkt zeitlich beschränkt oder ganz untersagt wird. Auch dies wird von gewissen Händlern in der Weise umgangen, daß sie bereits vor dem Markte auf die mit Ferkeln zu Markte fahrenden Landwirte einwirken. So wurde aus Schleien gemeldet, daß Händler die Bauern durch Zurufe, das Paar Ferkel nicht unter 110 M. zu verkaufen, veranlaßten, die niedrigeren Angebote der kleinen Käufer zurückzuweisen und auf den Händler zu warten, der nachher natürlich nicht daran dachte, diesen Preis zu zahlen. Durch dieses Verfahren werden nicht nur die Landwirte, sondern auch die kleinen Leute schwer geschädigt, die ein Ferkel zur Mast kaufen wollen. Die Folge ist auf jeden Fall eine Erschwerung des Marktes und eine Verteuerung der Ferkel. Es dürfte sich daher dringend empfehlen, derartigen Elementen mit noch schärferer Aufsicht und noch strengeren Maßnahmen zu begegnen.

Großenhain. Auf dem hiesigen Militärlieblingsplatz ereignete sich Mittwoch früh ein schweres Unglück, das zwei Personen den Tod brachte. Ein Flugzeug war zu Bombenabwurfübungen aufgestiegen, kam aber aus etwa 300 Meter Höhe aus unerklärlicher Ursache zum Absturz. Hierbei geriet es in Brand und überschlug sich in der Luft. Die beiden Insassen des Flugzeuges, Befreiter Heiter aus Weßel als Flugzeugführer und Leutnant Fischer aus Karlsruhe, erlitten den Flammentod. Trotz schneller Hilfe, da das Unglück noch innerhalb des Flugplatzgeländes geschah, konnten nur noch die verletzten Leichname geborgen werden. Das Flugzeug ist bis auf geringe Ueberreste verbrannt.

Leipzig. (Umgehung der Höchstpreise.) Der Fleischermeister Heinrich Wilhelm Gustav Rudloff in Leipzig stellte in seinem Geschäft Spargel zum Verkauf, wozu die Käufer den Zertifikatsanforderungen nach auch Speck erhalten konnten. Dieser Kunstgriff zog auch, so daß R. in vier Wochen bei einem Verzicht von 15 bis 20 Pf. am Pfund Spargel einen Gewinn von 2500 bis 3000 M. erzielte. Da es Speck allein bei Rudloff jedoch nicht zu kaufen gab, erblickte die Behörde in diesem Geschäftsgebaren einen Verstoß gegen die Bestimmungen der Bundesratsverordnungen über Zurückhaltung von Nahrungsmitteln sowie über Preiswucher, da Rudloff für die Zugabe von 30 bis 40 Gramm Speck 35 Pf. genommen hatte. Da er wegen Zuwiderhandlungen gegen das Nahrungsmittelgesetz zweimal bestraft ist, erkannte das Schöffengericht Leipzig jetzt gegen ihn auf 3 Monate Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, gegen seine Ehefrau, die mit verkauft hat, auf 500 M. Geldstrafe.

Inserate, die 4 gepaltene Korpuszelle 12 Pfg. für Inzerenten im Advertis, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg. und im Restamteil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Oertliches und Sächsisches.
G. R. Aufnahme der Vorräte an Rohtabak und Rippen aus Tabak-